

Neuer Ausbildungsberuf im Oldtimer-Handwerk

KEMMER & HEIN OHG initiiert neues Berufsbild Fahrzeug-Restaurator/-in

Nach den aktuellen Zahlen des Oldtimer-Weltverbands FIVA (Fédération Internationale des Véhicules Anciens) setzt die Oldtimerbranche in Deutschland jährlich rund 5 Milliarden Euro um. Damit wird eine Branche, die bisher eher ein Exotendasein fristete, zum ernstzunehmenden Wirtschaftsfaktor. Der Durchschnittswert eines Klassikers liegt bei rund 11.000 Euro. Lediglich 7% der Fahrzeuge sind über 35.000 Euro wert. Es handelt sich also beileibe nicht um ein Hobby der Reichen, sondern um einen wachsenden Massenmarkt. Rund 1,2 Millionen existierender Fahrzeuge sind älter als 30 Jahre und gelten damit als Oldtimer. Zukünftig drängen auch die so genannten „Youngtimer“ auf den Markt. Diese Fahrzeuge sind heute bereits älter als 20 Jahre. Sie werden in den nächsten 5 bis 10 Jahren zu 30-jährigen Oldtimern reifen. Sofern sie fachgerecht gewartet, repariert und restauriert werden können. Und genau hier zeichnet sich ein steigender Fachkräftebedarf ab. Durch die Zusammenlegung der beiden früheren Berufe Kfz-Mechaniker

und Kfz-Elektriker zum Kfz-Mechatroniker sind früher wichtige Ausbildungsinhalte verloren gegangen. Das ist folgerichtig, denn Kenntnisse wie das Einstellen von Ventilen oder Vergasern werden an modernen Fahrzeugen seit über 15 Jahren nicht mehr benötigt. In modernen Werkstätten werden mittels elektronischer Tester alle Arten Chip gesteuerter Fehlerspeicher ausgelesen und bewertet. Reparaturen erfolgen dann in der Regel durch Austausch von ganzen Systemkomponenten.

Die Firma KEMMER & HEIN OHG in Speyer hat sich seit ihrer Gründung 1994 ganz der Fahrzeugrestaurierung verschrieben. Geschäftsführer Matthias Kemmer, selbst Technischer Betriebswirt und Kfz-Techniker-Meister, bildet derzeit 9 Auszubildende in seinem Betrieb aus. Über die gesamte Lehrzeit von 3 ½ Jahren wird ausschließlich an klassischer Fahrzeugtechnik gearbeitet und gelehrt. Die Auszubildenden reifen so zu wahren Oldtimerspezialisten bei Karosseriebau, Fahrzeuglackierung, Fahrwerks- und Motorentechnik sowie Polster- und Sattlerarbeiten. Proble-

matisch wird dann ihr Lehrabschluss als Kfz-Mechatroniker, da bisher noch mangels eigenen Berufsbilds die Prüfungen auf modernen Fahrzeugen mit aktueller Fahrzeugtechnik abgelegt werden müssen. Umso erstaunlicher sind die Leistungen von Kemmers Schützlingen: alle Gesellenprüfungen wurden in den letzten Jahren mit der Note „Sehr Gut“ abgeschlossen. Für diese Ausbildungsleistung wurde die Firma KEMMER & HEIN OHG bereits 2005 mit dem Bundesbildungspreis des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes ausgezeichnet.

Die momentan enorme inhaltliche „Doppelbelastung“ seiner Auszubildenden kann für Matthias Kemmer dennoch nur eine Übergangslösung sein. Die Schaffung des eigenen Berufsbilds Fahrzeug-Restaurator/-in mittels der Verschmelzung beider Ausbildungsinhalte ist dabei sein Ziel. Sowohl die Oldtimertechnik als auch die Mechatronik werden dabei in jeweils abgespeckter Version Ausbildungs- und Prüfungsinhalt sein. Immerhin kommen auch in seiner reinen Oldtimerwerkstatt Computer unterstützte Achsmessgeräte und moderne Motortester zum Einsatz. Ebenso muss die horizontale Integration in die bestehenden Kfz-Berufe gewährleistet bleiben. Unterstützung findet Matthias Kemmer bei der Handwerkskammer der Pfalz für eine Pilotausbildung und dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) in Bonn, der formal für die Berufsausbildung zuständig ist. Dort beschäftigt sich bereits seit letztem Jahr ein Arbeitskreis intensiv mit dem Thema Oldtimer/Youngtimer. Um dem Anliegen eine breite Aufmerksamkeit zu verschaffen, stellte die Firma KEMMER & HEIN dieses Jahr bereits zum zweiten Mal auf der Internationalen Handwerksmesse in München (IHM) aus. Dort fand die Leistungsschau Oldtimer/Youngtimer statt. Gemeinsam mit dem ZDK klärte Kemmer über das neue Berufsbild und die zukünftigen Anforderungen der Oldtimerbranche auf. Zu diesem Zweck gab der ZDK auf der Messe erstmals eine Broschüre zum Thema Oldtimer und Ausbildung heraus. Am Messestand konnten sich auch interessierte Jugendliche um einen von 3 freien Ausbildungsplätzen der Speyerer Firma bewerben oder sich darüber informieren.